

---

# Befreiung aus der Armut

## Bibelstunde über das Buch der Richter - Teil 14

---

### Einleitung

*Es gilt nur das gesprochene Wort.*

*Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.*

Johannes 14:27

### Textlesung: Richter 6,1-24

## I. Ganz unten oder wieder am Boden (Vers 1-6)

### A. Textbetrachtung

Vers 1:

*Und die Söhne Israel taten, was böse war in den Augen des HERRN. Da gab sie der HERR in die Hand Midians, sieben Jahre.*

Wieder fällt das Volk Israel von Gott ab. Von ihrem Gott.

Es war böse Zeit: Ungerechtigkeit, Gewalt, Götzendienst, Lüge, Unkeuschheit und Zügellosigkeit verdarben das Leben des Volkes.<sup>1</sup>

Die verunsicherten Frommen beruhigte man mit dem Hinweis, dass doch alle Götter die gleichen nur mit verschiedenen Namen seien und man ruhig auch von anderen Religionen lernen könne.

Die Mehrzahl der Israeliten machten sich daraus kein Gewissen. In ihren Augen war alles in Ordnung – nur nicht in Gottes Augen.<sup>2</sup>

Nun fallen sie in die Hände der Midianiter. Die Midianiter waren für das Volk Israel keine Unbekannten.

- Nachkommen von Abraham und Ketura.
- Moses Schwiegervater war ein Midianiter.
- Die Feindschaft entstand, als die Midianiter den Moabitern beistanden und Israel zur Unzucht verführten.
- Durch Mose erlitten sie schon einmal eine schwere Niederlage.

Nun sind also diese alten Feinde wieder aufgetaucht. Interessant ist hierbei noch der Name Midian. Midian bedeutet Hader, Zank oder Streit.

Die Midjanim sind wandernde Stämme in der Wüste des Sinai, in der

---

<sup>1</sup> Busch, Wilhelm: Gideon. Schweizer Lizenz-Ausgabe. Bern: Christliches Verlagshaus. Seite 10.

<sup>2</sup> Holland, Martin: Das Buch der Richter. Seite 94.

Nachbarschaft der Moabiter, Beduinen, denen sie durch Name und Lebensweise entsprechen. ... Es sind Zeltbewohner, im Gegensatz zu Ackerbauern und Städtebewohnern.<sup>3</sup>

Vers 2 berichtet nun näher von der Situation Israels:

*Und die Hand Midians wurde stark über Israel. Vor Midian machten sich die Söhne Israel die Felsenlöcher, die in den Bergen sind, und die Höhlen und die Bergfesten.*

Israel ist unter Druck. Die Midianiter wurden stark über Israel. Das Volk verkroch sich in den Bergen. Baute Höhlen aus. Errichtete kleine Burgen in den Bergen. Diese Burgen dienten als Schutz für Leib und Leben. Gleichzeitig sollten sie auch den Besitz schützen.

Ihr Gejagtwerden und ihre Ruhelosigkeit sind ein Spiegelbild ihres inneren Unfriedens und ihrer inneren Ruhelosigkeit.<sup>4</sup>

Leider vermochten diese Burgen den Schaden nicht in Grenzen zu halten – Vers 3-4:

*Und es geschah, wenn Israel gesät hatte, dann zog Midian herauf und Amalek und die Söhne des Ostens, die zogen herauf gegen sie.*

*Und sie lagerten sich gegen sie und verheerten den Ertrag des Landes bis dahin, wo man nach Gaza kommt. Und sie ließen keine Lebensmittel in Israel übrig, weder Schafe noch Rinder, noch Esel.*

Totale Vernichtung richteten die Midianiter an. Begleitet wurden sie von den Amalekitem. Der Verlust war jeweils enorm:

- Die Ernte wurde zerstört.
- Das Vieh und Kleinvieh gestohlen.

Also lag die Agrarproduktion am Boden. Dies bedeutete für Israel: Hunger, Elend und Verarmung! Der Feldzug der Feinde führte jeweils bis nach Gaza (Landkarte).

Vers 5 beschreibt noch einmal die erdrückende Last der Feinde:

*Denn sie zogen herauf mit ihren Herden und mit ihren Zelten und kamen so massenhaft wie Heuschrecken; zahllos waren sie und ihre Kamele. Und sie kamen ins Land, um es zu verheeren.*

Die Beschreibung wie die Heuschrecken offenbart deutlich die Hilflosigkeit der Israeliten.

Die Midianiter waren Wüsten-Nomaden, die als erste gezähmte Kamele in grossem Masse einsetzten. Das erleichterte Raubzüge über lange Strecken.<sup>5</sup>

Dabei wollten die Feinde Israel nicht vernichten. Als echte Beduinen lag ihnen mehr daran das Land zu plündern und zu verwüsten. In Vers 6 werden die logischen Folgen dieser Tätigkeit geschildert:

---

<sup>3</sup> Cassel Paul: Das Buch der Richter in Langes Bibelwerk. Seite 62.

<sup>4</sup> Busch, Wilhelm: a.a. O. Seite 12.

<sup>5</sup> Brockhaus Kommentar zur Bibel. Seite 317.

*So verarmte Israel sehr wegen Midian. Und die Söhne Israel schrieten zu dem HERRN um Hilfe*

Israel ist wieder am Boden. Nun mag der allmächtige Gott helfen. Not lehrt Beten.

## **B. Praktische Anwendung**

Lassen wir uns unsere Nahrung stehlen. Israel ist geistlich verarmt. Wir verarmen geistlich, wenn wir die Bibel nicht kennen.

- Was ist der Unterschied zwischen über die Bibel und aus der Bibel lehren?
- Weshalb ist der Rationalismus ein Feind der Bibel?
- Was hat die historisch-kritische Methode bewirkt?
- Bibelkritik in meinem Leben?
- Wie sollte meine Stellung zur Bibel aussehen?

## **II. Offenbarung der Schuld (Vers 7-10)**

### **A. Textbetrachtung**

Vers 7:

*Und es geschah, als die Söhne Israel wegen Midian zu dem HERRN um Hilfe schrieten,*

Israel ist am Schreien. Nun handelt jedoch Gott auf eine neue Weise. Er bringt nicht postwendend einen Retter – Vers 8a:

*da sandte der HERR einen Propheten zu den Söhnen Israel. Dieser sagte zu ihnen:*

Ein Prophet erscheint. Die Bibel sagt uns nicht wer dieser Prophet war. Woher er kam und wohin er ging. Auch wird nicht gesagt, wie er diese Botschaft an das Volk oder die Führer des Volkes gerichtet hat. Klar ist aber, dass er gehört wird. Die Stimme des Propheten erschallt über Israel. Die Aufgabe eines Propheten ist, die Schuld aufzudecken.

Nun die Botschaft des Propheten - Vers 8b - 10:

*So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten heraufkommen lassen und habe euch herausgeführt aus dem Sklavenhaus.*

*Und ich habe euch aus der Hand der Ägypter gerettet und aus der Hand all eurer Unterdrücker. Und ich habe sie vor euch vertrieben und euch ihr Land gegeben.*

*Und ich sprach zu euch: Ich bin der HERR, euer Gott: Ihr sollt nicht die Götter der Amoriter fürchten, in deren Land ihr wohnt. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht.*

Der Prophet erzählt noch einmal die Geschichte des Volkes. Die Erinnerung an vergangene Zeiten soll sie zur Besinnung führen. Folgende thematische Teile spricht

der Engel an:

1. Ihr seid im Land Kanaan, weil ich euch hierhin gebracht habe.
2. Ich habe euch bis jetzt immer gerettet. Ob in Ägypten, auf der Reise oder im Land Kanaan.
3. Ihr habt meinen Befehl gehört: Dient nicht den fremden Göttern.
4. Ihr habt mir nicht gehorcht.

Merkwürdig ist vor allem die Aussage in Vers 10a:

*Und ich sprach zu euch: Ich bin der HERR, euer Gott: Ihr sollt nicht die Götter der Amoriter fürchten, in deren Land ihr wohnt.*

Israel fürchtet die fremden Götter mehr als ihren eigenen Gott. Wieviel Aberglaube hat in Israel Fuss gefasst? Manche fremde Kulte haben ihren Eingang gefunden, damit es Israel besser gehe. Aber damit versagt Israel. Der letzte Satz des Propheten offenbart die Tragik:

*Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht.*

Wie hat das Volk auf die Predigt des Propheten reagiert? Wir wissen es nicht. Bei der Botschaft fällt auf, dass sie keine Verheissung enthält. Keinen Zuspruch. Keinen Trost. Das Wort des Propheten ist nicht aufbauend. Es ist hart. Es lässt das Volk in der Spannung zurück. Es sieht beinahe aus, als ob Gott sein Volk fallen lässt. Das Ende Israels? Bestimmt hat diese Botschaft das Volk zum Nachdenken gebracht.

## **B. Praktische Anwendung**

Harte Worte. Nur Gericht und keine Verheissung. Somit erfährt das Volk nur das Gericht, aber nichts von der Gnade.

- Warum legt Gott schonungslos die ganze Geschichte offen?
- Weshalb ist Offenheit (Wahrheit) so wichtig?
- Was will Gott mit diesen Worten bewirken?
- Wo ist die Gnade Gottes zu finden?

## **III. Die Berufung des Befreiers (Vers 11-27)**

### **A. Textbetrachtung**

Nun geht die Geschichte weiter. Israel ahnt nichts von Gottes Handeln - Vers 11a:

*Und der Engel des HERRN kam und setzte sich unter die Terebinthe, die bei Ofra war, die Joasch, dem Abiesriter gehörte.*

Der Engel des Herrn kommt. Wie wir schon betrachtet haben, war dies vermutlich Jesus Christus.<sup>6</sup> Nun erscheint dieser Engel und setzt sich unter die Terebinthe.

Wer den Orient kennt, wird den Wert von Schatten zu schätzen wissen, während überall ein grosser Baum am Haus und Dorfe der Sammel-

<sup>6</sup> Siehe Bibelstunde zu Richter 2,1 - Exkurs Nr. 1: Der Engel des Herrn.

und Ruheplatz der Einwohner wie der Wanderer ist.<sup>7</sup>



Die Terebinthe (*Pistacia terebinthus*) ist ein verhältnismäßig kleiner Baum (bis zu 5 m Höhe), der im ganzen Mittelmeergebiet häufig vorkommt. Er ist zweigeschlechtlich, so daß die kleinen ovalen, dunkelroten Steinfrüchte nur auf den weiblichen Bäumen zu finden sind. Man schätzt ihn als Schattenspender, doch fallen die Blätter bereits gegen Ende September ab. Durch Einschnitte in die Rinde gewinnt man ein wohlriechendes Harz, das als Chios-Terpentin in den Handel gebracht wird. In der Bibel ist die Terebinthe vermutlich mit dem hebr. Wort elah gemeint, das Luther meist mit » Eiche « übersetzt hat. Sie wird als Baum der Höhen ( Hes 6,13 ; Hos 4,13 [LÜ: Buche]), als Schattenspender ( Ri 6,11. 19 ; 1Kön 13,14 ) und in bildlicher Verwendung ( Jes 1,30; 6,13 ) erwähnt. Jakob vergrub die Götzen seiner Familie unter einer Terebinthe ( 1Mo 35,4 ). An den herunterhängenden Ästen einer Terebinthe blieb Absalom hängen ( 2Sam 18,9-1 ).<sup>8</sup>

Der Baum befindet sich bei Ofra. Ofra liegt in Manasse. Vermutlich 5 km nördlich von Samaria. Die Terebinthe gehörte Joasch (*Jahweh ist stark oder gewaltig* oder *Jahweh hat gegeben*). Er wird ein Abiesriter genannt. Ist somit eine Nachkomme Abiesers (*Mein Vater ist Hilfe*). Abieser war ein Mann aus dem Stamm Manasse.

Vers 11b:

*Und sein Sohn Gideon schlug gerade Weizen aus in der Kelter, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen.*

Gideon (nach dem Arab. *Mit verletzter Hand* oder *Abhauen, in Stücke brechen*, vielleicht auch *Baumfäller*) ist also am Arbeiten. Und dies unter Zeitdruck. Er versucht den Weizen zu ernten und dreschen bevor die Feinde Israels die Ernte zerstören können. Die Arbeit wird also unter einem grossen Zeitdruck stattgefunden haben.

Normalerweise wurde das Getreide auf offenen Tennen oder festgewalzten Stellen auf dem offenen Feld gedroschen. Und zwar mit Dreschwagen oder Ochsen, die man über das Getreide trieb. Nur die Armen klopfen das Getreide mit dem Stock aus.

Gideon trieb die Not in die Kelter. Dort wurde er nicht von weitem gesehen. Die Kelter lag im Erdboden in einer ausgemauerten Vertiefung oder in einem ausgehauenen Felsen. Dort schlägt er den Weizen mit einem Stock aus, was äusserst mühsam ist.

Mitten in der Arbeit erscheint im der Engel des Herrn - Vers 12:

*Da erschien ihm der Engel des HERRN und sprach zu ihm: Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!*

Was für eine Anrede! *Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!* Es sind eine Verheissung und eine Feststellung.

Die Verheissung: Gott ist mit dir! Also der allmächtige Gott wird dich begleiten. Gideon erhielt eine Verheissung, wie wir sie auch aus Römer 8,31 kennen:

*Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen*

<sup>7</sup> Cassel Paul: Das Buch der Richter in Langes Bibelwerk. Seite 63.

<sup>8</sup> Quelle. Lexikon zur Bibel

*uns?*

Dazu kommt noch die Feststellung: *du tapferer Held!* Was mag sich wohl Gideon gedacht haben. Ich soll tapfer sein und dazu noch ein Held?

Der nächste Vers offenbart zu deutlich seine gegenwärtige Lage im Kontrast zum Gruss des Engels sah - Vers 13:

*Gideon aber sagte zu ihm: Bitte, mein Herr, wenn der HERR mit uns ist, warum hat uns denn das alles getroffen? Und wo sind all seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählt haben, wenn sie sagten: Hat der HERR uns nicht aus Ägypten heraufkommen lassen? Jetzt aber hat uns der HERR verworfen und uns in die Hand Midians gegeben.*

Gideon stellt diesem Mann nun einige Fragen. Dabei erkennt er den Mann nicht als Engel des Herrn. Die Fragen Gideons sind dieselben, wie sie uns auch heute noch beschäftigen:

*Warum hat uns denn das alles getroffen? Warum dieses Leid? Warum diese Not? Warum geht es uns dermassen schlecht?*

*Und wo sind all seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählt haben, wenn sie sagten: Hat der HERR uns nicht aus Ägypten heraufkommen lassen? Wann handelt Gott? Wir nehmen nichts von ihm wahr! Es sind keine Wunder zu sehen. Es ist als ob es Gott gar nicht geben würde.*

*Jetzt aber hat uns der HERR verworfen und uns in die Hand Midians gegeben. Gott ist nicht mehr interessiert an uns. Wir sind ihm gleichgültig. Deshalb sind die Midianiter unsere Herren.*

Vielleicht erwartet Gideon eine Antwort. Gott gibt ihm auch eine, wenn auch nicht die erwünschte – Vers 14:

*Da wandte sich der HERR ihm zu und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Hand Midians! Habe ich dich nicht gesandt?*

Nun kommt schon der klare Auftrag Gottes. Der Auftrag enthält zwei Teile, dazu kommt noch die Ermutigung.

Der doppelte Auftrag:

1. *Geh hin in dieser deiner Kraft!* – Der Auftrag ist gegeben. Geh in deiner Kraft. Also mit dem was du leisten kannst. Es braucht nicht mehr als ein Gott geweihtes Leben. Nichts mehr als, was du schon besitzt. Dies erinnert an die Worte des Paulus:

*Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.*

*2 Korinther 12,9*

2. *Rette Israel aus der Hand Midians!* Nun der klare Auftrag. Gideon ist das Werkzeug der Wundertaten. Dieser Gideon soll die Herrschaft Midians brechen. Du, Gideon, bist das Zeichen, dass Gott sein Volk nicht verworfen

hat.

Und zu letzt kommt nochmals eine Verheissung:

*Habe ich dich nicht gesandt?*

Aber Gideon versteht immer noch nicht klar. Er sieht in dem Mann eben nur einen Mann. Schon einen besonderen Mann Gottes, mehr aber nicht. Dies lässt sich aus der nächsten Frage entnehmen – Vers 15:

*Er aber sagte zu ihm: Bitte, mein Herr, womit soll ich Israel retten? Siehe, meine Tausendschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters.*

Gideon sieht sich nicht in der Lage den Auftrag zu erfüllen. Jetzt bringt er die Fakten auf den Tisch:

1. Seine Familie ist gering. Sie hat keine grosse Stimme und Einfluss in Manasse.
2. Gideon ist der Jüngste in der Familie. In einem Volk, in dem das Erstgeburtsrecht galt, war der Jüngste wirklich „der Kleinste“, das heisst: der Geringste.

Nun gibt Gott eine direkte Antwort – Vers 16:

*Da sprach der HERR zu ihm: Ich werde mit dir sein, und du wirst Midian schlagen wie einen einzelnen Mann.*

Ich werde mit dir sein. Gideon bekommt kein Zeichen. Nur die Zusicherung, dass ER mit ihm ist. Gideon ahnt nun wohl, dass Gott ihm mit redet. Er hält jedoch den Mann für einen Propheten oder für Gott –Vers 17:

*Da sagte er zu ihm: Wenn ich denn Gunst gefunden habe in deinen Augen, so gib mir ein Zeichen, daß du es bist, der mit mir redet.*

Das Zeichen soll seine Unsicherheit hinwegfegen. Ähnlich wie Mose wünscht er sich ein Zeichen Gottes. So unternimmt er nun aus eigenen Antrieb ein Erkennungszeichen. Er will die Visitenkarte des Unbekannten sehen – Vers 18-21:

*Weiche doch nicht von hier, bis ich zu dir zurückkomme und meine Gabe herausbringe und dir vorsetze! Er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst.*

*Da ging Gideon hinein und bereitete ein Ziegenböckchen zu und ungesäuerte Brote aus einem Efa Mehl. Das Fleisch tat er in einen Korb, und die Brühe tat er in einen Topf. Und er brachte es zu ihm hinaus unter die Terebinthe und legte es vor.*

*Und der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Brote und lege es hin auf diesen Felsen da! Die Brühe aber gieße aus! Und er machte es so.*

Nun handelt der Engel. Gideon mag nun mit Spannung erwarten was geschieht. Wird dieser Mann zu Gott flehen? Wird Gott reden? Wird Gott sichtbar werden in einer Feuer- oder Rauchsäule?

Nun es kommt alles anders als erwartet – Vers 21:

*Da streckte der Engel des HERRN das Ende des Stabes aus, der in seiner Hand war, und berührte das Fleisch und die ungesäuerten Brote. Da stieg Feuer aus dem Felsen auf und verzehrte das Fleisch und die ungesäuerten Brote. Und der Engel des HERRN entschwand*

*seinen Augen.*

Was läuft vor Gideons Augen ab?

1. Der Engel des Herrn berührt mit seinem Stab das Fleisch und die Brote.
2. Feuer kommt aus dem Felsen.
3. Das Fleisch und Brot wird vom Feuer verzehrt.
4. Der Engel verschwindet.

Gideon hat sein Zeichen erhalten. Er ist überrascht. Nun erst wird es Gideon klar. Es fällt ihm wie Schuppen von den Augen - Vers 22:

*Da sah Gideon, daß es der Engel des HERRN gewesen war, und Gideon sagte: Wehe, Herr, HERR! Wahrhaftig, habe ich doch den Engel des HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen!*

*Wehe, Herr, HERR!* – dieser Ausruf drückt seine Angst und Furcht aus. Er fühlt sich wie einer, dem ein grosses Unglück widerfahren ist. Sein Tod ist ihm gewiss.

Diese Sorge nimmt Gott sofort ernst – Vers 23:

*Da sprach der HERR zu ihm: Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben.*

Das göttliche Schalohm bringt Gideon zur Ruhe. Er ist sich nun bewusst, dass Gott mit ihm ein grosses Werk begonnen hat. Sofort setzt er für dieses Erlebnis ein Denkmal – Vers 24:

*Und Gideon baute dem HERRN dort einen Altar und nannte ihn: Jahweschalom. Bis zu diesem Tag steht er noch in Ofra, der Stadt der Abiesriter*

## **B. Praktische Anwendung**

Gideon wollte nicht. Viele Gottesmänner in der Bibel wollten nicht. Die Bibel kennt eigentlich keine Freiwillige. Sie kennt nur Berufene.

- Was ist der Unterschied zwischen Freiwilligen und Berufenen?
- Wie wirkt sich dies auf die Gemeinde aus?
- Als was sehen wir die Mitarbeit im Reich Gottes? Berufung oder freiwilliger Dienst?